

Silke Fricke / Blanca Schäfer

Test für Phonologische Bewusstheitsfähigkeiten (TPB)

Die Autorinnen



Dr. Silke Fricke

absolvierte ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin 1998-2001 an der Schule für Logopädie der Georg-August-Universität in Göttingen. Sie war 2001-2004 als Logopädin in einer logopädischen Praxis in Hamburg angestellt. 2004-2005 absolvierte sie den weiterführenden Studiengang MSc in Human Communication Sciences Research am Department of Human Communication Sciences der University of Sheffield (GB) und arbeitete 2005-2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Fresenius Idstein (Fachbereich Gesundheit, Studiengang Logopädie). 2006 wurde ihre MSc-Abschlussarbeit mit dem Forschungspreis des dbI und des Schulz-Kirchner Verlages ausgezeichnet. 2005-2009 promovierte sie unter Dr. Marcin Szczerbinski, Prof. Joy Stackhouse und Prof. Annette V. Fox-Boyer in Form eines Joint-location PhDs an der University of Sheffield (GB) und der Hochschule Fresenius Idstein zum Thema *Vorschulische Prädiktoren des Lese-Rechtschreib-Erwerbs bei ein- und zweisprachigen Kindern*. 2009-2011 war sie Post-Doctoral Research Fellow an der University of York (Department of Psychology; GB), wo sie an einem Projekt zur Evaluation eines Sprachförderprogramms im Vorschulalter beteiligt war (Nuffield Language for Reading Project). Seit Januar 2011 ist sie Lecturer an der University of Sheffield (Department of Human Communication Sciences) mit den Themenschwerpunkten Entwicklung und Störungen der Sprache, des Sprechens und der Schriftsprache, Bilingualität und Evaluation von Förder- und Therapiekonzepten im Vorschul- und frühen Schulalter. Parallel dazu arbeitet sie als Seminarleiterin.



Dr. Blanca Schäfer

absolvierte ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin 1997-2000 an der Schule für Logopädie der Philipps-Universität Marburg. 2000-2004 studierte sie Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH-Aachen und arbeitete parallel Teilzeit in einer logopädischen Praxis mit dem Schwerpunkt Kindersprache. Von 2004 bis Oktober 2009 war sie als Lehrbeauftragte an der University of Sheffield (GB) tätig und promovierte unter Prof. Joy Stackhouse und Prof. Bill Wells am Department of Human Communication Sciences zum Thema *Phonologische Bewusstheit im Vorschulalter*. Von Oktober 2009 bis Juli 2010 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Newcastle University (GB), wo sie an der Überarbeitung und Re-Standardisierung der New Reynell Developmental Language Scales beteiligt war. Seit August 2010 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Fresenius Hamburg (Fachbereich Gesundheit, Studiengang Logopädie) mit den Themenschwerpunkten Prävention und Behandlung von Lese-Rechtschreibstörungen und wissenschaftliches/evidenzbasiertes Arbeiten. Parallel dazu arbeitet sie als freiberufliche Logopädin und Seminarleiterin.

Silke Fricke / Blanca Schäfer

Test für Phonologische Bewusstheitsfähigkeiten (TPB)



Das Gesundheitsforum

**Schulz-
Kirchner
Verlag**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis.....	8
1 Überblick	9
2 Theoretischer Hintergrund	10
2.1 Definition Phonologische Bewusstheit (PhB)	10
2.2 Das zweidimensionale Konstrukt der PhB.....	11
2.3 Entwicklung der PhB.....	12
2.4 Zusammenhang zwischen PhB und Sprachentwicklung.....	13
2.5 Zusammenhang zwischen PhB und Schriftsprache	14
3 Testkonstruktion	15
3.1 Allgemeine Überlegungen und Konstruktionsprinzipien	15
3.2 Schritte zur Endform des TPB.....	16
3.3 Theoretische Konstruktionsprinzipien der Untertests des TPB	17
3.3.1 Untertest: Silben-Segmentieren	18
3.3.2 Untertest: Reime	18
3.3.3 Untertest: Onset-Reim-Synthetisieren	18
3.3.4 Untertest: Anlaute-Identifizieren.....	19
3.3.5 Untertest: Laute-Synthetisieren.....	20
3.3.6 Untertest: Anlaute-Manipulieren	20
4 Durchführung und Item-Auswertung des TPB	21
4.1 Zielgruppe, Anwendungsbereich und Anwendungszeitraum.....	21
4.2 Durchführungsdauer	21
4.3 Allgemeine Hinweise zur Durchführung.....	21
4.3.1 Wortschatzüberprüfung	21
4.3.2 Nachfragen des Kindes und CD-Verwendung	22
4.3.3 Übungs-Items und Feedback	22
4.3.4 Wiederholungen und Unterbrechungen.....	22
4.3.5 Motivationsverstärkung.....	22
4.3.6 Protokollierung	23
4.3.7 Item-Auswertung	23
4.4 Durchführung der Wortschatzüberprüfung	23
4.5 Durchführung der TPB-Untertests.....	24
4.5.1 Untertests im Überblick (tabellarisch).....	24
4.5.2 Untertest: Silben-Segmentieren	25
4.5.3 Untertest: Reime	27
4.5.4 Untertest: Onset-Reim-Synthetisieren	30
4.5.5 Untertest: Anlaute-Identifizieren.....	33
4.5.6 Untertest: Laute-Synthetisieren	36
4.5.7 Untertest: Anlaute-Manipulieren	39

5	Gesamtauswertung und Interpretation des TPB	42
	5.1 Quantitative Auswertung der Untertests	42
	5.1.1 Ermittlung der Testrohwerter (Summen-Rohwerter (RW) der Untertests)	42
	5.1.2 Ermittlung und Interpretation der Normwerter	42
	5.1.3 Erstellung und Interpretation eines Ergebnisprofils	43
	5.2 Qualitative Auswertung der Untertests.....	43
	5.3 Schlussfolgerungen.....	44
6	Fallbeispiele.....	45
	6.1 Emma (5;8): Unauffällige Sprech- und Sprachentwicklung + unauffällige PhB (Protokollbogen inkl. Auswertung)	46
	6.2 Imke (5;8): Reduktion von Konsonantenverbindungen + Sigmatismus interdentalis; teilweise auffällige PhB (Protokollbogen inkl. Auswertung)	53
	6.3 Niklas (5;5): Vorverlagerung der Velare ([k g ŋ] → [t d n]) + unsichere Verwendung der Sibilanten; teilweise auffällige PhB (Protokollbogen; Auswertung siehe Anhang II)	60
7	Normierung und Testgütekriterien.....	67
	7.1 Normierungsstichprobe	67
	7.2 Objektivität	68
	7.2.1 Durchführungsobjektivität	68
	7.2.2 Auswertungs- und Interpretationsobjektivität	68
	7.3 Reliabilität (Zuverlässigkeit).....	69
	7.3.1 Interne Konsistenz	69
	7.4 Validität (Gültigkeit).....	69
	7.4.1 Inhaltsvalidität.....	69
	7.4.2 Konstruktvalidität	70
	7.4.3 Kriteriumsvalidität	71
8	Literaturverzeichnis	73
9	Anhang.....	76
	Anhang I: Normtabellen	76
	Anhang II: Lösungen Auswertungsbeispiel Niklas (5;5).....	79
	Anhang III: Änderungen für den österreichischen Raum	86
	Anhang IV: Kopiervorlage FEE	90
	Anhang V: Kopiervorlage PIRAT.....	91
	Anhang VI: Kopiervorlage POST.....	92
	Anhang VII: Kopiervorlage KRÜMELMONSTER	93
	Anhang VIII: Kopiervorlage HAI.....	94
	Abbildungsverzeichnis	95
	Tabellenverzeichnis.....	95
	TPB-Audiofiles (1 – 60) für TPB-Untertests ORSin, ORSout, LSin und LSout.....	96

1 Überblick

Diagnostische Zielsetzung

Der TPB dient der Überprüfung der phonologischen Bewusstheitsfähigkeiten bei sprachunauffälligen Kindern, aber auch bei Kindern mit überwundenen oder noch bestehenden Sprech- und/oder Sprachauffälligkeiten und Schwierigkeiten beim frühen Lese-Rechtschreib-Erwerb.

Anwendungsbereich / Zielgruppe

Der TPB ist geeignet für Kinder im Alter von 4;0 – Ende der 1. Klasse. Die Testbatterie ist als Einzeltest primär für den logopädischen Kontext im Rahmen der logopädischen Diagnostik und Therapie¹ vorgesehen und dient der frühzeitigen Überprüfung der phonologischen Bewusstheit (PhB). Mithilfe des Ergebnisprofils können die Ergebnisse zur individuellen Interventionsplanung und Verlaufsdagnostik genutzt werden.

Aufbau

Der auf dem zweidimensionalen Konstrukt der PhB und psycholinguistischen Grundprinzipien aufgebaute Test besteht aus 11 Untertests:

Silben-Segmentieren	– output (SSout)
Reime	– Identifizieren-input (Rlin)
	– Produzieren-output (RPout)
Onset-Reim-Synthetisieren	– input (ORSin)
	– output (ORSout)
Anlaute-Identifizieren	– input (ALLin)
	– output (ALLout)
Laute-Synthetisieren	– input (LSin)
	– output (LSout)
Anlaute-Manipulieren	– input (ALMin)
	– output (ALMout)

Anwendungszeitraum / Normen

Es liegen Prozentrangnormen in Halbjahres- bzw. Jahresschritten für den Altersbereich 4;0 – 6;11 und das 2. Halbjahr der 1. Klasse vor. Die Normierungsstichprobe umfasste 441 Kinder im Alter von 4;0 – 7;9.

Durchführung

Die Durchführungsdauer ist abhängig von Alter, Entwicklungsstand und Motivation des Kindes. Abhängig vom Alter des Kindes variiert die Anzahl der durchzuführenden Untertests. Es ist möglich, den TPB in 1-2 Sitzungen (à 45 Min.) durchzuführen.

Auswertung

Pro Untertest können max. 12 Punkte erreicht werden (Ausnahme: *Reime-Produzieren-output*). Im Protokollbogen wird notiert, ob das Kind das jeweilige Test-Item korrekt bearbeitet hat (= 1 Punkt), ob die Antwort falsch war (= 0 Punkte) oder ob das Kind gar nicht geantwortet hat (= Nullreaktion (NR)). Für Wiederholungen gilt: Je Item sind 2 Wiederholungen erlaubt. Bei Nullreaktion nach 2 Wiederholungen wird das Item als Nullreaktion (NR) markiert und als inkorrekt (0) gewertet. Nach Abschluss eines Untertests wird der Gesamtwert (Summen-Rohwert) errechnet. Bei den Input-Aufgaben kann zusätzlich durch Ankreuzen der Antwort vermerkt werden, welcher der Ablenker ausgewählt wurde. Dies ermöglicht neben einer quantitativen auch eine qualitative Auswertung der Testergebnisse. Der Summen-Rohwert kann in die Ergebnisübersicht auf dem Deckblatt des Protokollbogens übertragen werden.

¹ Da beide Autorinnen staatlich anerkannte Logopädinnen sind, werden im Rahmen des TPB-Handbuchs einheitlich die Termini Logopäde bzw. logopädische Therapie verwendet, wobei diese Termini stellvertretend für Logopäden und fachähnliche Berufsgruppen stehen. Zugunsten der Verständlichkeit des Handbuchs wird darauf verzichtet, jeweils alle Berufsgruppen zu nennen.

2 Theoretischer Hintergrund

Zunächst wird das Konzept phonologische Bewusstheit erläutert und theoretische Überlegungen und Zusammenhänge werden dargestellt.

2.1 Definition Phonologische Bewusstheit (PhB)

Phonologische Bewusstheit (PhB) ist Teil der allgemeinen Sprachbewusstheit (metasprachlichen Bewusstheit) und der phonologischen Verarbeitung, die es ermöglicht, über Sprache zu reflektieren. PhB wird definiert als die Fähigkeit, die phonologische Struktur eines Wortes, d. h. die Wortform eines Wortes, unabhängig von dessen Bedeutung wahrzunehmen, zu analysieren und zu manipulieren (z. B. Stackhouse & Wells, 1997). So lernt ein Kind, dass z. B. ein *Hase* nicht nur ein Tier ist, das lange Ohren hat und hüpfen kann, sondern dass man das Wort *Hase* in zwei Silben teilen kann (<ha-se>), *Hase* sich mit *Nase* reimt und sich am Wortanfang genauso anhört wie *Hose*. Es handelt sich dabei um eine Kompetenz, deren Entwicklung bereits im Kindergarten- und Vorschulalter beginnt.

Die phonologische Verarbeitung stellt dabei eine der PhB übergeordnete kognitive Leistung dar. Sie umfasst neben der PhB die Speicherung und den Abruf von phonologischen Informationen (vgl. Wagner & Torgesen, 1987). Metasprachliche Bewusstheit, die die allgemeine Fähigkeit darstellt, über Sprache zu reflektieren, umfasst neben der PhB noch weitere Bewusstheitsebenen für andere sprachliche Bereiche (morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Bewusstheit). Diese komplexe Einbettung der PhB in kognitive und sprachliche Verarbeitungsprozesse wird in Abbildung 1 verdeutlicht.

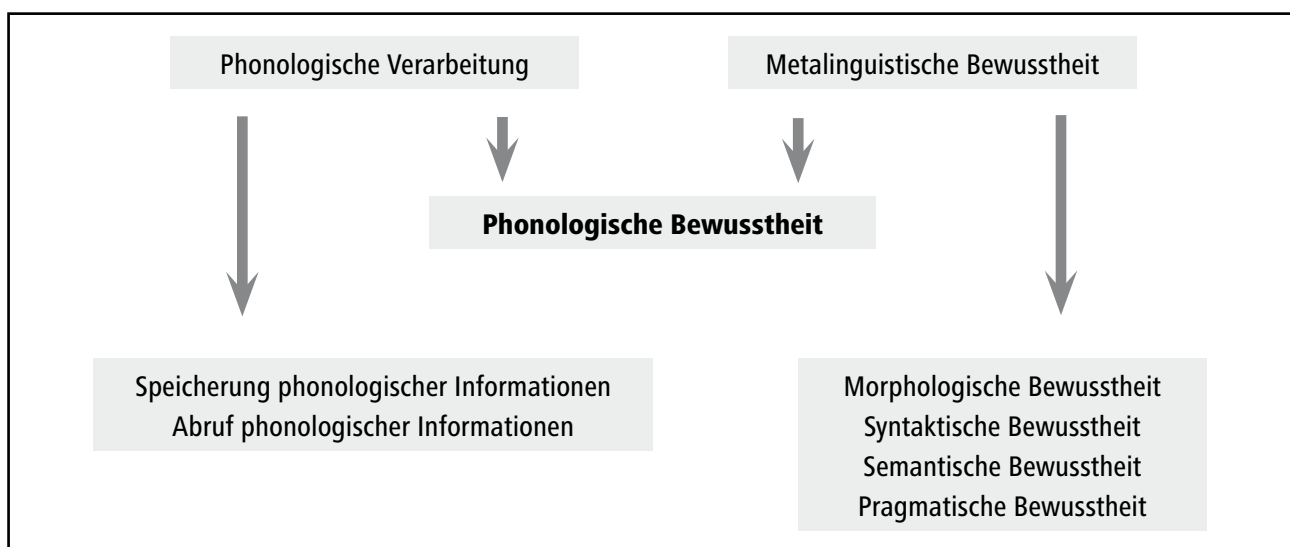


Abb. 1: PhB im Zusammenhang mit phonologischer Verarbeitung und metalinguistischer Bewusstheit
(in Anlehnung an Gillon, 2004, S. 10)

Weiterhin muss die PhB von der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung abgegrenzt werden. Die auditive Verarbeitung und Wahrnehmung umfasst basalere Prozesse der Verarbeitung akustischer Signale auf unterschiedlichen Ebenen (u. a. Wahrnehmung von Frequenzunterschieden). Störungen in der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung stellen nicht die Ursache von Problemen in der PhB dar, können aber parallel mit PhB-Defiziten und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten auftreten (für eine umfassende Diskussion zu diesem Thema siehe u. a. American-Speech-Language-Hearing-Association, 2005; Moore, 2006; Nickisch, Gross, Schönweiler, & Uttenweiler, 2007; Schönweiler, 2006).